

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer geschalteten Corpos-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnitz.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnitz.

Geschäftsstellen
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Kasperich. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haafenstein & Vogler, In-
validendank, W. Saalbach. Leipzig
Rudolph Rosse, Haafenstein
& Vogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken
oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls
aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 67.

21. August 1878.

Verordnung des Ministeriums des Innern an die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände.

Zum Zwecke einer Inventur bei der Altersrentenbank machen sich Erörterungen über den Lebensbestand der Rentenanwärter erforderlich und es wird sich deshalb
die Altersrentenbankverwaltung an die betreffenden Gemeindebehörden mit dem Gesuchen um Ertheilung der nöthigen Auskunft wenden.
Auf Antrag des Finanzministeriums erhalten nun die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände hiermit Anweisung, den bezüglichen Requisitionen der
Altersrentenbankverwaltung Folge zu geben und Kosten dafür nicht in Ansatz zu bringen.
Die Antwortschreiben an die Altersrentenbankverwaltung sind unfrankirt, jedoch als portopflichtige Dienstsache bezeichnet, abzusenden.
Dresden, am 14. August 1878.

Ministerium des Innern.
Für den Minister: Koerner.

Paulig.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. ist auf der Langen Gasse in der Nähe des Wagner'schen Hausgrundstücks ein Diebstahl gefunden worden, was hier-
mit mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß der sich legitimirende Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühr auf hiesiger Rathsexpeditio in
Empfang nehmen kann.
Pulsnitz, am 16. August 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Zeitereignisse.

Pulsnitz, 19. August. Zu dem heute hier abge-
haltenen Viehmarkte waren im Ganzen zum Verkauf
aufgestellt: 203 Stück Rindvieh; 25 Stück Pferde; 146
Stück Schweine und 12 Stück Schafe.

Das beste Mittel gegen Phosphorwunden soll
eine starke Auflösung von Soda in Wasser sein, in wel-
cher man die Wunde hält oder sie wiederholt damit be-
feuchtet. Der Phosphor geht nämlich sehr leicht mit
Soda eine chemische Verbindung ein und bildet phos-
phorsaures Natron, welches dann ein ganz unschädlicher
Stoff wird.

Beim Herannahen der Zeit, in welcher die Petro-
leumlampe nach mehrmonatlicher Ruhe wieder in Fun-
ktion tritt, hört man, wie alljährlich von Petroleumlam-
pen-Explosionen, zum Theil mit recht unglücklichem Aus-
gange. Die Sache ist auch leicht erklärlich; denn Petro-
leum, welches monatelang ruhig auf der Lampe gestan-
den, hat inzwischen ungewöhnlich viel Naphtba entwikelt,
das nur des geringsten Anlasses harret, um sich explosibel
entzünden zu können! Man thut daher gut, demselben
durch Desinen des Bassins erst Luft zu verschaffen.
Außerdem muß nach mehrmonatlicher Ruhe ein neuer
Docht in die Lampe gezogen werden, da der alte Docht
inzwischen schlackig und hart geworden ist, und daher schlecht
ansaugt und kocht. Ein kohlender Docht aber leuchtet
schlecht, verbraucht mehr Petroleum als ein neuer und ver-
dirbt die Atmosphäre so, daß besonders Lungenleidende
gar nicht darin athmen können. Da gründliche Rein-
haltung bei einer Petroleumlampe überhaupt die erste
Bedingung ist, um Explosionen zu verhüten, so darf auch
nicht vergessen werden, den Brenner von allen in ihm
sitzenden Schnuppen zu befreien, denn jede Schnuppe
zieht die Flamme nach unten, erhitst so das Bassin und
bringt das Petroleum auf diese Art leicht auf eine Hitze
von 53 Grad Reaumur, bei dem es um so eher explodirt,
je schlechter, d. h. je weniger gereinigt es überhaupt ist.
Je gereinigt das Petroleum ist, desto besser leuchtet es,
und desto sparsamer verbrennt es; das beste wird also
auch hier, wie in vielen anderen Fällen, immer das
billigste.

Bautzen. Die landständische Prüfungskommission
zur Prüfung im englischen Fußbeschlage, an deren Spitze
Graf von Einsiedel auf Mittel steht, hat drei Preise von
120, 60 und 30 Mark ausgelegt für solche Bewerber,
welche in der Lehrschmiede zu Mittel am 14. October
bei der Prüfung am besten sich in Theorie und praktischer
Ausführung bewähren. Den ersten Preis soll ein schon
geprüfter Schmied bekommen, der bei der Prüfung zeigt,
daß er sich seit der ersten vervollkommen hat. Die
beiden letzten sind für Gesellen bestimmt.

Dresden. In Folge der von der letzten Synode
gestellten Anträge hat sich das Landesconsistorium bemüht,
allenthalben zur Hebung des kirchlichen Gemeindegesangs
die Bildung „kirchlicher Singchöre“ anzuregen. Ange-
stellte Erhebungen haben ergeben, daß in 1135 ewange-

lisch-lutherischen Parochien 470 kirchliche Singchöre be-
stehen und 68 in der Bildung begriffen sind, ferner 98
Cantoreiengesellschaften, zum Theil schon mehr als 200
Jahre alt, sowie 342 örtliche Gesangsvereine bei kirchlichen
Musikaufführungen mitwirken, und weiter 41 Männer-
gesangsvereine sich zu diesem Zwecke bilden wollen. In
360 Parochien erhalten die Singchöre eine Vergütung
in Geld, in 30 weiteren Parochien ist dies beabsichtigt,
in 216 Orten wird der Aufwand für Musikalien aus
der Kirchencasse bestritten.

Laut Bekanntmachung des Ministeriums des
Innern sind die „Jagdarten“ auf das Jahr 1878/79
in hellgelber Farbe hergestellt worden.

Dresden, 16. August. Ihre Majestät die Königin
ist heute Nachmittag über München zu einem kurzen Auf-
enthalte nach der Schweiz gereist. In der Begleitung
Ihrer Majestät befinden sich die Hofdamen Gräfin von
Einsiedel und Frein v. Lützerode und der Kammerherr
v. Mindwig.

Nachdem die sächsisch-böhmische Verbindungsbahn
Annaberg-Weipert durch Ankauf auf den königlich säch-
sischen Staatsfiscus übergegangen ist, hat die General-
Direktion der königlich sächsischen Staatsbahnen den
Betrieb der Bahn, welchen sie schon seither pachtweise
geführt hatte, nunmehr für Rechnung des Staates über-
nommen.

Das königl. Finanz-Ministerium hat Anordnungen
getroffen, daß die zum Ausbessern, Aufschütten u. s. w.
der Chaussees bestimmten Steine gleich in den Stein-
brüchen in der nöthigen Weise zerleinert werden, um
so die verschiedenen Uebelstände zu verhindern, die sich
bislang durch das Zerbrechen der Steine auf den
Chaussees selbst zeigten.

Von der sächsischen Cassenbillet-Schuld zum Be-
trage von 36,000,000 M sind 306,639 M bis zum Prä-
clustertermine uneingelöst geblieben. Davon sind 102,181
M zur Errichtung eines Separationsfonds Behufs Ge-
währung nachträglicher Verlustentschädigung für präclu-
dirte Cassenbilletts reservirt und die übrigen 204,457 M
als muthmaßlich unverwendbar bleibend zu den Staats-
einkünften eingezogen worden.

Niesitz, 16. August. Die sächsische Commende des
evangelischen Johanniterordens, welcher zur Zeit gegen
30 Krankenhäuser in Deutschland unterhält, beabsichtigte
schon längst die Errichtung eines Hospitals für Sachsen
und besonders nach dem deutsch-französischen Kriege, in
welchem der Orden ja eine außerordentlich segensreiche
Thätigkeit entfaltete, trat dieser Mangel um so fühlbarer
hervor. Von 10-12 sächsischen Städten, die sich zur
Aufnahme einer solchen Krankenverpflegungsanstalt eig-
neten, wählte man Niesitz seiner günstigen, von Seuchen
stets verschonten Lage, an der Elbe und verschiedenen
Eisenbahnen wegen. Der Orden hat das Lehmann'sche
Haus- und Gartengrundstück an der Hauptstraße gekauft
und will dasselbe nächstes Frühjahr in eine Krankenpfeg-
ungsanstalt umwandeln. Der große, gutgepflegte Garten
in der Nähe der Elbe und des Stadtparks wird auf die

zu verpflegenden Kranken gewiß von heilsamem Einfluß
sein.

Bei der Stichwahl in Freiberg i. S. erhielt der
nationale Penzig nur 6940 Stimmen. Der Socialde-
mokrat Kaiser ist mithin mit 7696 Stimmen gewählt.
Damit ist das socialdemokratische Kleeblatt in Sachsen
füngiglebrig geworden: Bebel, Liebknecht, Bracke, Wiemer
und Kaiser. Da die Wahl in Frankenberg für Dr.
Gensel immerhin noch fraglich, steht sogar die Completir-
ung des halben Duzend Socialisten mittelst Stichwahl
Bahlteichs zu befürchten.

Berlin, 17. Aug. Die Militairbehörden haben eine
Verfügung erlassen, wonach es Ersatzreservisten, wenn
sie körperlich tauglich sind, freistehen soll, als Freiwillige
in den Militairdienst bei den von ihnen gewählten
Truppen einzutreten. Sie haben dazu die Vorlage des
Ersatzreservistenscheins, eines Führungsattestes der Ortspo-
licebehörde und eines Zeugnisses darüber beizubringen,
daß bindende Civilverhältnisse dem freiwilligen Eintritt
des Betreffenden in den Militairdienst nicht entgegenstehen.

Vom rheinisch-westphälischen Eisen- und Kohlen-
markt wird berichtet: Trotz des Friedens haben die
Waffenfabriken vollauf Beschäftigung. Die Wittener
Gußstahl- und Waffenfabrik hat eine große Anzahl neuer
Arbeiter angestellt und die Krupp'sche Fabrik in Essen
ist ebenfalls für lange Zeit mit der Effectuirung sehr
belangreicher Bestellungen eifrig beschäftigt. Auch wird
viel Eisenbahnmateriale verlangt: Bessener Stahlschienen,
Räder und Achsen, Personen- und Güterwagen. Auch
die Kesselfabriken sind seit Kurzem wieder mehr beschäftigt
als bisher.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat dem
Bundesrathe im Anschluß an die im October v. J. vor-
gelegte Nachweisung eine im Reichseisenbahnamt aufge-
stellte zweite Uebersicht über den Umfang, in welchem das
aus Verathungen deutscher Staats- und Privatbahnen
hervorgegangene einheitliche Tarifsystem ferner zur Ein-
führung gekommen ist, vorgelegt. Die Abänderung der
Localtarife ist danach als abgeschlossen zu betrachten.
Von den in Deutschland bestehenden 63 Eisenbahnver-
waltungen haben 61 für ihren Localverkehr an Stelle
der früheren neue auf Grundlage des Reformsystems
hergestellte Tarife zur Einführung gebracht.

Ein neuer deutsch-österreichischer Handelsvertrag
scheint sobald noch nicht in den Intentionen des Reichs-
kanzlers zu liegen. Daß es wünschenswerth ist, vor Be-
ginn von Verhandlungen mit Oesterreich die Ergebnisse
der schwebenden Enqueten kennen zu lernen, liegt aller-
dings auf der Hand. Für den Fall, daß beim Jahres-
schluß eine abermalige Verlängerung des gegenwärtigen
Vertragsverhältnisses nicht stattfindet, wird sich das
Deutsche Reich entschließen müssen, dem Beispiele Oester-
reichs folgend, auch seinerseits den autonomen Zolltarif
aufzustellen.

Nach einem Schreiben des Generals der Infanterie
z. D. v. Glümer an die deutschen Kriegervereine hat der
Kaiser in Aussicht gestellt, das so vielseitig erbetene Pro-